



Gezählt 2019

Zahlen und Fakten zum kirchlichen Leben

EKD

Evangelische Kirche
in Deutschland

Vorwort

Dr. Heinrich Bedford-Strohm,
Vorsitzender des Rates
der Evangelischen Kirche
in Deutschland



Liebe Leserin und lieber Leser,

sehr viele Menschen in Kirchengemeinden und kirchlichen Verwaltungen haben dazu beigetragen, dass uns statistische Daten zum Bereich der evangelischen Kirche vorliegen. Wir nutzen diese Information zur Kommunikation in der Öffentlichkeit und als innerkirchliches Planungsinstrument.

In Zeiten des gesellschaftlichen Wandels verändert sich unsere Kirche mit. Sie wird entsprechend der Individualisierung der Lebensführung der Menschen vielgestaltiger und facettenreicher. Dabei bietet sie weiterhin einen konstanten Anker. Dieser zeigt sich praktisch in den Kirchengemeinden vor Ort. Dort lebt die Kirche – an vielen Stellen auch statistisch gemessen – in Gottesdiensten und kulturellen Aktivitäten für Kirchenmitglieder und Interessierte. Aber auch überregionale, digitale und „projektartige“ Angebote gehören inzwischen dazu. Mit kirchlichen Bildungs- und Sozialangeboten werden Leistungen für die gesamte Gesellschaft erbracht. Wo Menschen Hilfe benötigen, will Kirche für sie da sein. Auch hierzu gibt es einige Zahlen in diesem Heft.

Zum gesellschaftlichen Wandel gehört ebenso die de-

mografische Entwicklung hin zu einer stetig alternden Gesellschaft. Dieser demografische Wandel und der beobachtete Trend zur nachlassenden Bereitschaft für langfristige Bindungen an Institutionen werden zu gleichen Teilen dazu führen, dass sich bis zum Jahr 2060 die Mitgliederzahl der evangelischen Kirche voraussichtlich halbieren wird.

Für jeden einzelnen Menschen da zu sein, bedeutet umso mehr eine große Verantwortung und Herausforderung für das Gestaltungshandeln von Kirche. Ein tief verwurzelter Glauben und spirituelle Erfahrungen können Kraft in individuellen Entscheidungssituationen geben. In Zeiten großer Flexibilität, die mit Fragen über das „was wird morgen sein?“ einhergeht, kann der Glaube an Gott Sicherheit und Zuversicht geben. Ich wünsche mir, dass Menschen diese Erfahrung machen und sich dadurch geborgen und miteinander verbunden fühlen.

Ihr Dr. Heinrich Bedford-Strohm

Inhaltsübersicht

Christen in Deutschland	Hauptamt und Ehrenamt
4 Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?	21 Wer in der Kirche arbeitet
Evangelische Kirche in Deutschland – 20 Landeskirchen unter einem Dach	Bildung und Erziehung
6 Der Aufbau der evangelischen Kirche	23 Bildung als Lebensbegleitung
Synoden und Kirchenvorstände	Deutschsprachige Gemeinden im Ausland
9 Geteilte Verantwortung in der evangelischen Kirche	26 Die EKD im Ausland
Amtshandlungen	Diakonie
11 Wie die evangelische Kirche Menschen begleitet	28 Soziale Aufgaben der evangelischen Kirche
Gottesdienst und Abendmahl	Evangelische Entwicklungs- und Katastrophenhilfe
13 Unsere Gottesdienste – wer sie wann und warum besucht	30 Christen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung
15 Gottesdienste – vielfältig: Einblicke in den westfälischen Kirchenkreis Herford	Gebäude und Predigtstätten
Gemeindeleben und Veranstaltungen	33 Die Immobilien der evangelischen Kirche
18 Was Christen in der Gemeinde unternehmen	Kirchensteuern und Finanzen
	34 Finanzstatistik 2014: Wie viel, woher und wohin
	37 Ethisch-nachhaltige Geldanlage der evangelischen Kirche
	Kontakte
	38 Evangelische Landeskirchen

Zugehörigkeit zur Kirche: Wer ist wo Mitglied?

Dem Herrn,
eurem Gott,
sollt ihr
folgen...

5. Mose 13,5

Christen in Deutschland

Bevölkerung insgesamt, Stand 31.12.2017	82.972.000
Angehörige der Evangelischen Kirche in Deutschland, Stand 31.12.2018	21.141.000
Angehörige der evangelischen Freikirchen in Deutschland, div. Stände*	294.000
Angehörige der römisch-katholischen Kirche, Stand 31.12.2018	23.002.000
Angehörige der orthodoxen Kirchen, div. Stände	1.543.000
Angehörige anderer christlicher Kirchen, div. Stände**	401.000
Angehörige anderer christlicher Gemeinschaften, div. Stände***	200.000
Christen	46.581.000

* Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF).

** Mitglieds- und Gastmitgliedskirchen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

*** Angehörige neuer christlicher Gemeinschaftsbildungen. Die Angaben wurden von der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) geschätzt.

„Es ist die Kirche mit ihren Mitgliedern, die die wunderbare Botschaft des Evangeliums durch die Zeiten trägt.“

Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Vorsitzender des Rates der EKD

Deutschland ist nach wie vor ein christlich geprägtes Land. Ende 2018 gehören rund 60 Prozent der Bevölkerung einer christlichen Kirche an. Die evangelische Kirche ist durch die Reformation entstanden und versteht sich als Zweig der weltweiten Christenheit. Zur Evangelischen Kirche in Deutschland zählen 21,1 Millionen Menschen. Die Römisch-Katholische Kirche verzeichnet hierzulande 23,0 Millionen Mitglieder. Daneben sind vor allem die orthodoxen Kirchen und die evangelischen Freikirchen von Bedeutung.

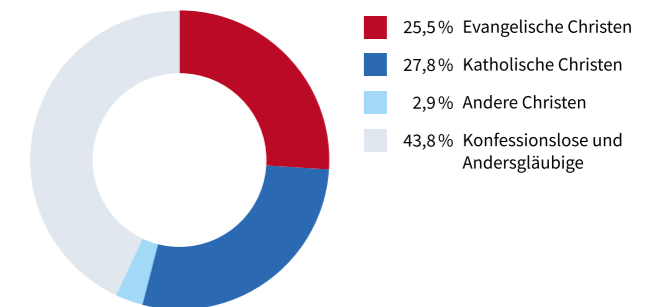
Mitglied einer Kirche wird man durch die Taufe. Noch Anfang des 20. Jahrhunderts gehörten nahezu alle Deutschen einer christlichen Kirche an. Später gab es in Zeiten gesellschaftlicher Umwälzungen wiederholt größere Austrittsbewegungen, so in der Weimarer Republik, während der NS-Diktatur, aber auch nach der Wiedervereinigung Deutschlands Anfang der 1990er Jahre. In der DDR hatte oft politischer Druck zu Kirchenaustritten geführt; Taufen von Kindern unterblieben. Bis heute ist die kirchliche Bindung in West- und Ostdeutschland sehr unterschiedlich ausgeprägt. Gegenwärtig sinken die Kirchenmitgliedern zahlen bundesweit, zum einen aufgrund der demographischen Entwicklung, zum anderen, weil viele aus der Kirche austreten und weniger getauft werden.



Am Knappenberg bei Sulzbach-Rosenberg errichteten Jugendliche unter dem Projekt „Jugend baut Kirche“ eine Holzkapelle in Eigenregie. Mit vereinten Kräften wurde gesägt und gezimmert, bis die Kapelle im November 2017 eingeweiht werden konnte.

Die Anteile der Konfessionslosen und der Angehörigen anderer Religionen sind in den vergangenen Jahrzehnten in Deutschland gestiegen. Gleichwohl haben sich im ganzen Land volkskirchliche Strukturen erhalten. In Bildung und Erziehung, ebenso bei der Kultur und den sozialen Diensten spielen die Kirchen eine bedeutende Rolle. Die christliche Sozialethik leistet nach wie vor einen wesentlichen Beitrag zur humanen Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist und bleibt – selbst da, wo sie eine Minderheit bildet – eine Kirche für das ganze Volk.

Religionszugehörigkeit in Deutschland



Der Aufbau der evangelischen Kirche

„Kirche vor Ort wird als Gemeinschaft erfahrbar durch Menschen, die ihren Glauben im Alltag leben.“

Dr. Carsten Rentzing, Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens

Denn auch der Leib ist nicht ein Glied, sondern viele.

1. Korinther 12,14

Die kirchliche Arbeit organisiert sich auf unterschiedlichen Ebenen, von den Kirchengemeinden über die Kirchenkreise und Landeskirchen bis hin zu den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen.

In 14.000 Kirchengemeinden wird Glaube gelebt und sichtbar. Über den Sonntagsgottesdienst hinaus sind sie Treffpunkt im Alltag und Ausgangspunkt vielfältiger Aktivitäten und persönlichen Engagements für unsere Gesellschaft. Das ist die Basis der evangelischen Kirche.

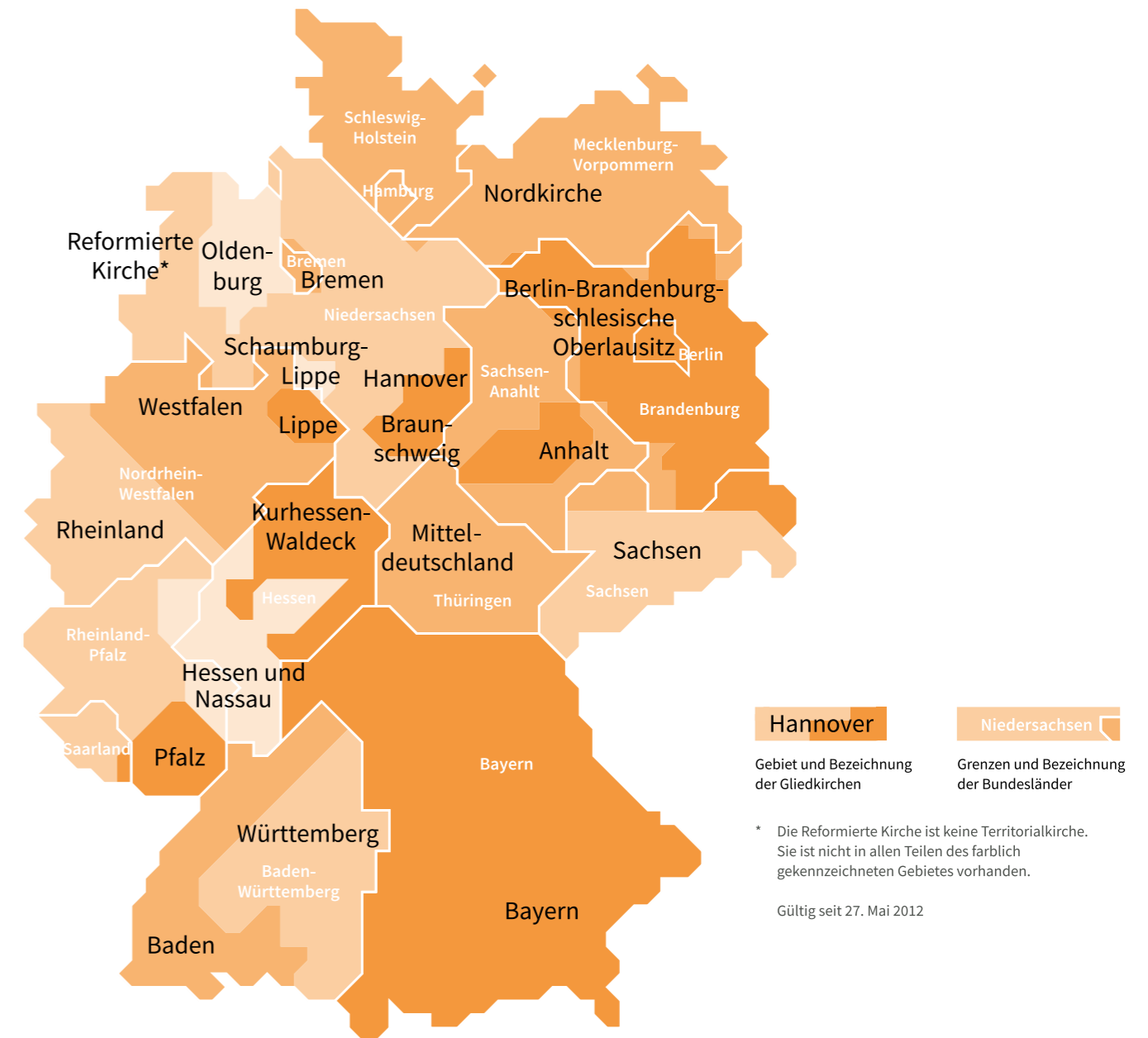
Kirchenkreise (teilweise auch Dekanate genannt) sind regionale Zusammenschlüsse mehrerer Kirchengemeinden. Die Kirchenkreise nehmen zum einen Verwaltungsaufgaben für ihre Kirchengemeinden wahr, zum anderen ist bei ihnen die geistliche Leitung für ihr Gebiet angesiedelt. Auch andere übergemeindliche Aufgaben werden von ihnen wahrgenommen, wie beispielsweise Kreisjugenddienste oder die Krankenhausseelsorge.

Die Kirchengemeinden und Kirchenkreise gehören zu 20 verschiedenen Landeskirchen. Bis auf die Evangelisch-reformierte Kirche, die ihre Kirchengemeinden in mehreren Regionen hat, sind alle sogenannte Territorialkirchen. Ihre Grenzen sind historisch entstanden

und weichen zum Teil erheblich von denen der Bundesländer ab. Seit Entstehung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat es territorial und namentlich im Osten und Norden Zusammenschlüsse gegeben. Sie sind Ausdruck des Willens der Synoden, der Kirchenleitungen und der Gemeinden durch engere Zusammenarbeit die Arbeitsmöglichkeiten der Kirche zu stärken.

Die Landeskirchen haben die Aufgabe, die Kirchengemeinden bei ihrer Arbeit zu unterstützen und übergreifende Tätigkeiten wahrzunehmen. Die Landeskirchen sind verantwortlich für Regelungen und Gesetze ihrer Einrichtungen, den Bereich kirchlicher Ausbildung sowie die zentrale Steuerung und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei tragen sie in der Regel die Verantwortung für die Kirchengebäude, die Verteilung der finanziellen Mittel an die verschiedenen Einrichtungen und sind gleichzeitig Dienstgeber für kirchliche Beamte sowie Pfarrerinnen und Pfarrer.

Die Evangelische Kirche in Deutschland ist der Zusammenschluss der Gliedkirchen in der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt die Landeskirchen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben und nimmt gesamtkirchliche Aufgaben wahr. Sie fördert Aktivitäten, die für die gesamte evangelische Kirche wichtig sind, wie zum Beispiel Diakonie, Mission, Bildung und die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen. Außerdem nimmt die EKD auf Grundlage des Evangeliums öffentlich Stellung zu den gesellschaftlichen Debatten der Gegenwart.



**Kirchenmitglieder und Gemeinden
am 31.12.2018**

Gliedkirche	Kirchenmitglieder	Kirchengemeinden
Anhalt	30.918	133
Baden	1.137.405	486
Bayern	2.326.029	1.535
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	940.419	1.247
Braunschweig	328.093	328
Bremen	188.417	61
Hannover	2.532.601	1.374
Hessen und Nassau	1.516.180	1.133
Kurhessen-Waldeck	800.663	730
Lippe	156.025	69
Mitteldeutschland	691.669	1.888
Nordkirche	1.989.330	987
Oldenburg	405.253	116
Pfalz	505.793	402
Reformierte Kirche	170.987	145
Rheinland	2.502.008	694
Sachsen	677.064	685
Schaumburg-Lippe	50.174	22
Westfalen	2.198.111	490
Württemberg	1.993.460	1.267
EKD insgesamt	21.140.599	13.792



Geteilte Verantwortung in der evangelischen Kirche

Und sie setzten in jeder Gemeinde Älteste ein, beteten und fasteten und befahlen sie dem Herrn...

Apostelgeschichte 14,23

„Ehrenamtliche leiten die Kirche und gestalten das Leben in den Gemeinden. Sie halten die Kirche in Bewegung.“

Dr. Irmgard Schwaetzer, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland

Evangelische Kirche ist „Kirche zum Mitmachen“. Hier werden alle gebraucht. Gewählte Ehrenamtliche und ordinierte Theologinnen und Theologen teilen sich die Leitungsverantwortung. Das spiegelt sich auf allen Ebenen von Kirchengemeinden über Kirchenkreise und Landeskirchen bis hin zu den gliedkirchlichen Zusammenschlüssen wider. Insgesamt engagieren sich bundesweit etwa 132.000 Gemeindeglieder ehrenamtlich sowie 24.000 Hauptamtliche in den Kirchenvorständen und Synoden.

tagungen. Auch im Rat sind Haupt- und Ehrenamtliche gleichrangig vertreten. 14 Mitglieder werden gemeinsam von Synode und Kirchenkonferenz gewählt; hinzu kommt der oder die Präses der Synode qua Amt. Der oder die Ratsvorsitzende vertritt die EKD rechtlich nach außen und repräsentiert sie in der Öffentlichkeit. Mit Denkschriften, Studien und anderen Veröffentlichungen nimmt der Rat Stellung zu Fragen des religiösen und gesellschaftlichen Lebens.

Leitungsorgane der EKD sind Synode, Rat und Kirchenkonferenz. Die Synode berät und entscheidet bei ihrer in der Regel jährlichen Tagung über Kirchengesetze und den Haushalt der EKD. Sie diskutiert Berichte des Rates und der großen evangelischen Werke, debattiert Fragen kirchlichen Lebens, fasst Beschlüsse dazu und äußert sich zu öffentlichen Angelegenheiten. 100 Mitglieder der Synode werden von den Synoden der Gliedkirchen gewählt, weitere 20 beruft der Rat der EKD. An der Spitze der Synode, die jeweils für sechs Jahre gebildet wird, steht der oder die Präses.

Der 15-köpfige Rat leitet die EKD zwischen den Synodal-

Synodale der 12. EKD-Synode und der Landeskirchen

Bezeichnung	12. EKD-Synode (2015 bis 2021)	Landessynoden (unterschiedliche Wahlperioden)
Ordinierte	41	690
Frauen	19	203
Männer	22	487
Nichtordinierte	79	1.278
Frauen	39	537
Männer	40	741
Insgesamt	120	1.968
Frauen	58	740
Männer	62	1.228



Erste Jugendsynode der Evangelischen Kirche im Rheinland in Bad Neuenahr am 06.01.2019

Die von den Leitungen der Gliedkirchen gebildete Kirchenkonferenz ist das föderale Organ der EKD. Kirchen mit mehr als zwei Millionen Mitgliedern haben jeweils zwei Stimmen, die anderen je eine Stimme. Die Kirchenkonferenz berät die Arbeit der EKD und gemeinsame Anliegen der Gliedkirchen, leitet Synode und Rat Vorlagen und Anregungen zu. Sie wirkt bei der Wahl des Rates mit und hat ein eigenes Initiativrecht bei der Gesetzgebung.

Mitglieder in gemeindeführenden Gremien (unterschiedliche Wahlperioden)

Gliedkirche	insgesamt	darunter Frauen
Anhalt	749	442
Baden	5.328	2.879
Bayern	12.795	6.742
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz	4.831	2.546
Braunschweig	2.321	1.366
Bremen	575	263
Hannover	10.589	5.874
Hessen und Nassau	11.029	6.222
Kurhessen-Waldeck	9.115	5.318
Lippe	916	470
Mitteldeutschland	14.229	7.672
Nordkirche	10.415	5.595
Oldenburg	1.332	693
Pfalz	3.477	1.977
Reformierte Kirche	1.179	567
Rheinland	8.636	4.463
Sachsen	7.115	2.999
Schaumburg-Lippe	171	71
Westfalen	5.908	2.897
Württemberg	13.039	6.949
EKD insgesamt	123.749	66.005

Wie die evangelische Kirche Menschen begleitet

„Kirche ist für die Menschen da: besonders dann, wenn das Leben in eine neue Richtung geht und die Erinnerung an Gottes Gegenwart Halt und Wegweisung gibt.“

Dr. Frank Otfried July, Landesbischof der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Im Jahr 2017 wurden in Deutschland 176.000 Menschen evangelisch getauft. In der kirchlichen Tradition findet die Taufe überwiegend im ersten Lebensjahr statt. Manche Eltern möchten ihr Kind selbst entscheiden lassen, ob es sich zum christlichen Glauben bekennen will. Dann findet die Taufe häufig im zeitlichen Zusammenhang mit der Konfirmation statt oder kann auch anstelle der Konfirmation im Konfirmationsgottesdienst vollzogen werden. Neben 159.000 Kindertaufen gab es 2017 rund 17.000 Erwachsenentaufen (nach Vollendung des vierzehnten Lebensjahres). Besonders in den östlichen Bundesländern lassen sich Menschen taufen, die erst im Erwachsenenalter zum Glauben gefunden haben.

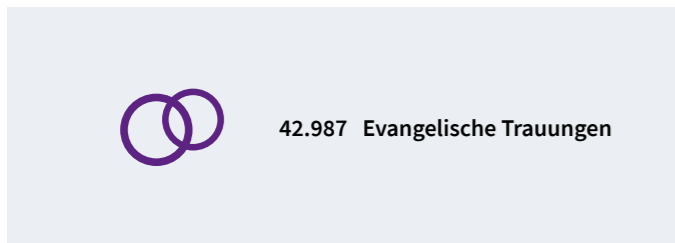
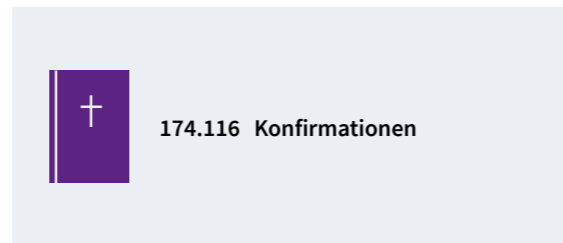
Rund 174.000 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren haben sich 2017 für die Konfirmation entschieden. Während ihrer ein- bis zweijährigen Konfirmandenzeit haben sie sich mit Glaubensfragen beschäftigt und mit gelebtem Glauben und christlichem Engagement vertraut gemacht. Im Konfirmationsgottesdienst übernehmen sie dann in Erinnerung an ihre Taufe Verantwortung für ihr Christsein.



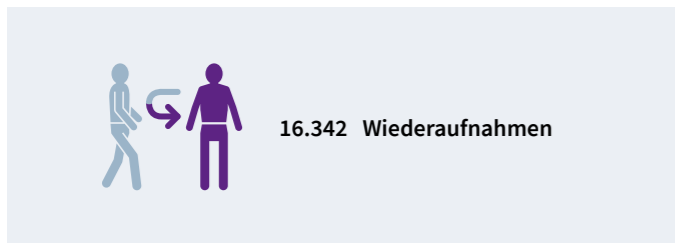
Taufe im Alpsee in Immenstadt im Allgäu am 07.07.2018

Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes...

Matthäus 28,19



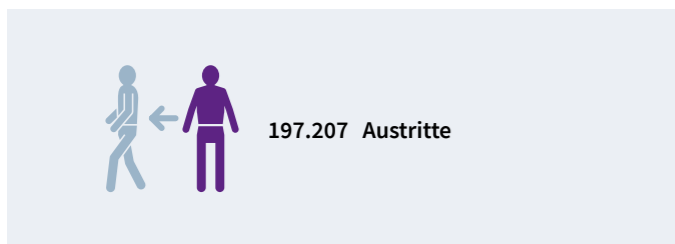
Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2017 – Statistik der EKD.



Die Beziehung zur Kirche ändert sich für viele junge Erwachsene mit Studium und Ausbildung, mit Wegzug aus dem Elternhaus und beruflichem Start. Die Kirche bietet auch in dieser Zeit des Lebens Begleitung zum Beispiel mit Studierendenseelsorge, mit Bildungs-, Gemeinschafts- und religiösen Erlebnisangeboten. Viele evangelische Christen zeigen ihre Verbundenheit dadurch, dass sie sich ehrenamtlich engagieren.



In jedem Alter ermöglicht die Kirche den Menschen Begegnungen miteinander und mit Gott. Besonders sichtbar wird dies an den großen Stationen des Lebensweges, die von den Kirchengemeinden gottesdienstlich begleitet werden. Viele Kirchenmitglieder lassen sich kirchlich trauen. Sie wünschen sich für ihre Liebe den Segen und die Begleitung Gottes. In dieser Hoffnung entscheiden sie sich auch für die Taufe ihrer Kinder. Ganz am Ende des irdischen Lebens wird am Grab an die Taufe erinnert: Denn Gott, den die Kirche bezeugt, ist ein Gott des Lebens.



Sunday Gottesdienst in der Münchner Szene-Kneipe „Nachtkantine“

Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.
Matthäus 18,20

Unsere Gottesdienste – wer sie wann und warum besucht

„Im Gottesdienst erfahre ich Gemeinschaft mit Gott und mit Christenmenschen aller Konfessionen.“

Christian Schad, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz

Evangelische Christen feiern, beten und singen im Gottesdienst miteinander und hören auf Gottes Wort. Im Laufe eines Jahres werden in Deutschland an Sonn- und Feiertagen 1,0 Millionen Gottesdienste gefeiert, darunter etwa 166.000 Kindergottesdienste. Das sind pro Sonn- und Feiertag rund 16.000 Gottesdienste. Hinzu kommen 38.000 Christvespern und Metten am Heiligen Abend, zahlreiche Jahresschlussgottesdienste, Gottesdienste und Andachten, die an Werktagen aus besonderem Anlass (zum Beispiel Schul-, Advents-, Passionsgottesdienste und

-andachten) oder als regelmäßige wöchentliche oder monatliche Veranstaltung gefeiert werden.

Neben den gewöhnlichen Sonntagsgottesdiensten gibt es Gottesdienste für bestimmte Zielgruppen oder mit besonderen Gestaltungselementen. Vor allem Familiengottesdienste finden dabei regen Anklang. Die Möglichkeit, mit der ganzen Familie gemeinsam am Gottesdienst teilzunehmen, wird immer attraktiver für Eltern mit Kindern, die sonst eher selten in der Kirche anzutreffen sind. Sieben Prozent der sonntäglichen Gottesdienste feiern Eltern und Kinder gemeinsam.

Rund 734.000 Menschen besuchen im Schnitt in Deutschland jeden Sonntag einen evangelischen Gottesdienst.

Gottesdienste und Gottesdienstbesuch*

Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen	978.266
als Kindergottesdienste	166.172
als Familiengottesdienste	71.465
als Jugendgottesdienste	11.129
Sonntag Invokavit	
Gottesdienste	19.054
Teilnehmende	712.810
Karfreitag**	
Gottesdienste	17.293
Teilnehmende	883.178
Erntedankfest**	
Gottesdienste	17.264
Teilnehmende	1.501.626
1. Advent**	
Gottesdienste	13.575
Teilnehmende	954.840
Heiligabend	
Gottesdienste	37.696
Teilnehmende	8.273.282

Außerdem verfolgen durchschnittlich 0,6 Millionen Christen mit einem Marktanteil von 6,25 Prozent die sonntäglichen Übertragungen evangelischer und ökumenischer Gottesdienste im Fernsehen. Hinzu kommen die Besuche in den unzähligen Gottesdiensten in Senio-

Abendmahl*

Abendmahlsfeiern	237.376
als Abendmahlsgottesdienst	218.764
als Haus- oder Krankenabendmahl	18.612
Abendmahlsgäste	8.436.684
bei Abendmahlsgottesdiensten	8.342.249
bei Haus- oder Krankenabendmahlsfeiern	94.435

* Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2017 – Statistik der EKD.
** Ohne Kindergottesdienste.

reinrichtungen oder Krankenhäusern.

Zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel Erntedank, verdoppelt sich die Zahl der Kirchgänger. Heiligabend nehmen sie sogar Unbequemlichkeiten und lange Wartezeiten in Kauf, um am Gottesdienst teilzuhaben. 8,3 Millionen Menschen gehen an diesem Tag zur Kirche – nicht nur Kirchenmitglieder.

Ein besonderer Ausdruck für das geistliche Leben ist die Feier des Heiligen Abendmahls. Dabei ist die Abendmahlspraxis nicht statisch. Einerseits wandelt sich die Form, andererseits werden in den Kirchengemeinden häufig auch Kinder einbezogen. Dabei variiert die Häufigkeit der Abendmahlsfeiern je Monat in den Gemeinden. An 219.000 Abendmahlsfeiern nehmen rund 8,3 Millionen Gläubige teil. Daneben gibt es 19.000 Haus- und Krankenabendmahlsfeiern, die in kleinem Rahmen mit durchschnittlich fünf Teilnehmenden stattfinden.

Gottesdienste – vielfältig: Einblicke in den westfälischen Kirchenkreis Herford

„*Letzte Woche bei einem Gottesdienst im Freien reichten die Stühle nicht ... Beim Kino-Gottesdienst vor einem Monat konnte man kaum noch einen Platz bekommen ... Die Gottesdienste zum Abschluss des Kindergartenjahres, zum Schulanfang, mit Gospelchor oder Bach-Kantate – alles gutbesuchte Gottesdienste!*“

Eindrücke und Beobachtungen zu Gottesdienstbesuchen

Nicht nur am Sonntagmorgen werden Gottesdienste gefeiert. Viele Gottesdienste in der Woche und besondere Gottesdienste für unterschiedliche Zielgruppen wie Jugendliche, Kirchenferne oder Kunstbegeisterte tauchen in den bundesweiten Statistiken mit ihren Besucherzahlen nicht auf. Das „Zentrum für Qualitätsentwicklung im Gottesdienst“ der EKD hat deshalb zwei Zählprojekte durchgeführt, um alle gefeierten Gottesdienste sowie Andachten und die Teilnehmenden daran zu erfassen. Diese Zählungen fanden im Kirchenjahr 2011/2012 im Kirchenkreis Oldenburg (Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg) und 2015/2016 im Kirchenkreis Herford (Ev. Kirche von Westfalen) statt. Es ging darum, die tatsächliche Vielfalt der gottesdienstlichen Angebote zu erkunden und dabei auch Kasualgottesdienste wie Bestattungen mit zu berücksichtigen. Für die Zählprojekte wurde ein weiterer Gottesdienstbegriff gewählt. Das entscheidende Kriterium war die Kommunikation des Evangeliums und das Vorhandensein von liturgischen – also gottesdienstlichen – Elementen wie Gebet und Segen. Beide Zählprojekte kamen zu ähnlichen Ergebnissen, die hier exemplarisch für

Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen.

Epheser 5,19



Nacht der Offenen Kirche in der Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne

den Kirchenkreis Herford dargestellt werden.

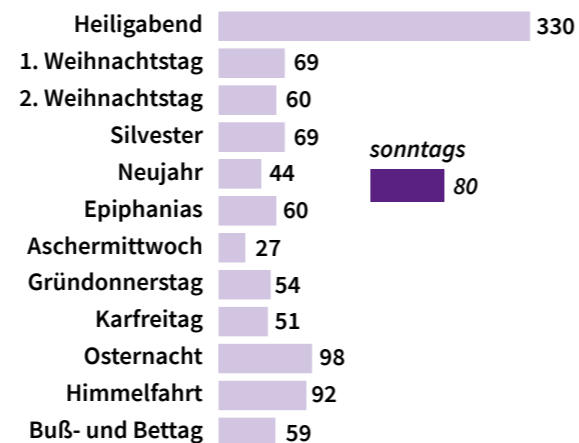
Insgesamt wurden innerhalb eines Jahres fast 450.000 Gottesdienstbesuche gezählt. Die teilnehmenden Kirchengemeinden des Kirchenkreises Herford hatten Ende 2015 insgesamt 113.535 Kirchenmitglieder, sodass durchschnittlich jedes Mitglied dreimal im Jahr einen Gottesdienst besuchte. Natürlich nehmen auch Nicht-Kirchenmitglieder an Gottesdiensten teil und viele Menschen besuchen Gottesdienste sehr oft, während andere nur selten oder nie teilnehmen.

Verschiedene gottesdienstliche Formen*

Gottesdienstliche Formen	Anzahl	Teilnehmende
agendarischer Gottesdienst	2.006	134.504
besondere Gottesdienstform	928	111.311
besonderer Anlass	422	64.287
Kindergottesdienst	317	11.655
extra Taufe	88	4.021
Trauung	240	21.179
Wochengottesdienst	227	5.481
Advents- oder Passionsandacht	129	4.783
Insgesamt	4.357	357.221

Die Herforder Zählung unterteilt die Gottesdienste in verschiedene gottesdienstliche Formen. Die durchschnittlichen Teilnehmendenzahlen je Gottesdienstform zeigen, dass Gottesdienste, die aus besonderem Anlass, wie etwa einem Gemeindefest oder der Einführung von neuen kirchlichen Mitarbeitenden, gefeiert werden, mit je 152 Menschen besonders gut besucht sind. 120 Besucher gibt es im Schnitt bei besonderer Gottesdienstform, also zum Beispiel mit besonders angekündigter Kirchenmusik. Den agendarischen, also nach der örtlichen Normalliturgie gefeierten Gottesdienst, besuchen im Mittel 67 Personen. Und an Werktagen feiern durchschnittlich 24 Menschen gemeinsam Gottesdienst.

Durchschnittlicher Gottesdienstbesuch*



* Quelle: Gottesdienste – vielfältig. Analyse eines Zählprojektes im Ev. Kirchenkreis Herford, Evangelischen Kirche von Westfalen, 2018.

Fast ein Drittel aller Gottesdienste an Feiertagen findet am Heiligen Abend statt. Damit gehen – ähnlich zu den bundesweiten Daten – zu diesem Anlass etwa viermal so viele Menschen in die Kirche wie an "normalen" Sonntagen. Auch in der Osterzeit und zu Christi Himmelfahrt werden viele Gottesdienste gefeiert. Hier spiegeln die Zahlen der Teilnehmenden mit recht hohen Werten in der Osternacht und an Himmelfahrt auch wieder, dass an diesen Tagen im Verhältnis eher weniger aber dafür größere Gottesdienste gefeiert werden. Vielerorts gibt es das Phänomen, dass sich zu diesen Gelegenheiten mehrere Gemeinden in regionaler Kooperation zum Feiern zusammenschließen.



Jugendkirchentag im Schulzentrum Bünde-Ennigloh 2016

Michael Krause, Superintendent im Evangelischen Kirchenkreis Herford, zu den Ergebnissen der Zählung:

„Ich erlebe tatsächlich eine vielfältige und lebendige Gottesdienstkultur. Meinem Eindruck nach ist zwar in den letzten 20 Jahren die Zahl der Gottesdienste leicht zurückgegangen, dem steht aber eine deutliche Steigerung des Anteils von Gottesdiensten gegenüber, die in alternativen Formen angeboten werden. So feiern wir zum Beispiel regelmäßig Kunst- und Literaturgottesdienste oder die Thomasmesse. Immer wieder finden Gottesdienste an ungewohnten Orten statt, zu besonderen Anlässen und zu den verschiedensten Zeiten. Ein großer Teil der Gottesdienste wurde in den letzten Jahren in die Woche „verlagert“ und neue Formen von Wochentagsgottesdiensten sind aus dem kirchlichen Leben nicht mehr wegzudenken. Diese Gottesdienste feiern wir im Alltag und an besonderen Punkten des Lebens.“

Kirchenmusikalisch liebevoll gestaltete Gottesdienste finden einen ganz besonderen Anklang. Ein schönes Beispiel hierfür sind unsere Gottesdienste, bei denen Lobpreis- und Kirchenmusik eine wesentliche Rolle spielt. Die meisten dieser alternativen Gottesdienste haben einen thematischen roten Faden. Dieser läuft von der Predigt über Musik, szenische Ansätze, kreative Aktionen, freie Gebete, Moderation bis zu besonderem Einsatz von Technik. Manchmal gibt es ein gemeinsames Essen im Anschluss. Bei allen Generationen findet diese Art des Feierns viel Anklang und erfreut sich großer Beliebtheit. Natürlich ist der Aufwand für die Vorbereitung und Durchführung dabei höher als gewohnt. Ganze Teams finden sich für die Realisation der gemeinsamen Gottesdienstfeiern und bringen dabei neue, kreative Ideen ein. Die Kreativität in der Entwicklung alternativer Formen des Gottesdienstes bleibt ungebrochen, denn wir merken in unseren Gemeinden: Der besondere Einsatz kommt an.“

Was Christen in der Gemeinde unternehmen

„Kirche lebt durch den Glauben vieler Menschen.“

Dr. Volker Jung, Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau

Ein Donnerstagabend im März – etwa 30 Frauen und Männer haben sich in einem Gemeindehaus im westfälischen Minden versammelt. Unter dem Motto „Forum Glaube“ setzen sie sich in der Passionszeit jede Woche damit auseinander, welche Rolle Gott in ihrem eigenen



9. Internationaler Gospelkirchentag im September 2018 in Karlsruhe

Gott, mein Herz ist bereit, ich will singen und spielen.

Psalm 108,2

Leben spielt. Die Teilnehmenden hören einen kurzen Vortrag, tauschen sich in kleinen Gruppen über die Themen aus und zum Schluss wird gemeinsam gegessen.

Das „Forum Glaube“ – nur ein Beispiel für das vielfältige Gemeindeleben auch außerhalb der sonntäglichen Gottesdienste und Amtshandlungen. Eine Vielzahl von regelmäßigen Kreisen und Veranstaltungen zieht wochentags Menschen in die Gemeindehäuser und Kirchen. Rund 1,4 Millionen besuchen regelmäßig einen der 121.000 Kreise, die deutschlandweit von den Kirchengemeinden angeboten werden. Besonders beliebt sind das gemeinsame Singen und Musizieren in den Kirchen- und Posaunenchor, ebenso die geselligen Seniorenclubs und Frauentreffen. Viele Gemeinden laden mit guter Resonanz auch zu Bibelkreisen oder theologischen Gesprächsgruppen ein.

Neben den ständigen Kreisen stehen zahlreiche offene Veranstaltungen und Seminare im Terminkalender der Kirchengemeinden. Chor-, Bläser- oder Orgelkonzerte werden besonders häufig angeboten und finden ihr Publikum: Jährlich 88.000 Musikveranstaltungen locken rund 7,7 Millionen Menschen außerhalb der Gottesdienste in die Kirchen. Auf großes Interesse stoßen auch Veranstaltungen zu theologischen Fragen und Bibelwochen.

Großen Anklang finden ebenso die Gruppen für Kinder und Jugendliche: Regelmäßig kommen etwa 371.000 zu den Treffen des Nachwuchses der Gemeinden.

Ständige Kreise der Kirchengemeinden*

Arbeitsfeld	Zahl der Kreise	Teilnehmende
Thematische Arbeitskreise		
Bibelkreise, theologische Gesprächskreise	13.266	102.806
Andere thematische Arbeitskreise**	4.017	39.666
Frauen-, Männer-, Seniorenarbeit		
Frauenkreise	13.152	176.579
Männerkreise	2.879	38.003
Alten- und Seniorenkreise	13.492	241.045
Gesprächskreise	6.738	59.864
Kirchenmusik		
Kirchenchöre (einschl. Singkreise)	12.380	278.820
Posaunenchöre	5.827	88.382
Kinder-/Jugendchöre- und -instrumentalkreise	7.244	83.591
Andere Instrumentalkreise	4.642	37.293
Mitarbeiterkreise		
Gottesdienst- und Predigtvorbereitungskreise	5.328	32.625
Kindergottesdienstvorbereitungskreise	8.577	45.358
Vorbereitungskreise zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	8.182	53.238
Besuchsdienstkreise	8.899	64.361
Weitere Kreise		
Andere ständige Kreise der Gemeinde	6.640	69.534
Insgesamt	121.263	1.411.165

* Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2017 – Statistik der EKD.

** Zum Beispiel zu Ökumene-, Missions-, Friedensfragen.

Veranstaltungen und Seminare der Kirchengemeinden*

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmende
Evangelisationen	2.120	149.573
Bibelwochen	4.362	130.322
Ökumene und Weltmission	18.117	856.113
Kirchenmusik	87.590	7.726.471
Veranstaltungen über theologische Fragen	31.341	646.661
Veranstaltungen über soziale Fragen	16.602	451.666
Weitere Veranstaltungen	44.355	4.366.490
Insgesamt	204.487	14.327.296

Sehr erfolgreich sind außerdem die Kinderbibelwochen, bei denen Mädchen und Jungen den Glauben kreativ und spielerisch kennen lernen – fast 240.000 kleine Gäste sind dabei. Noch einmal weit mehr als doppelt so viele junge Menschen nehmen an thematischen Kinder- und Jugendprojekten, Aktionstagen und schulbezogenen kirchlichen Angeboten teil.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnehmende
Kinderbibelwochen	6.914	239.419
Kindergruppen	16.905	166.296
Jugendgruppen	11.035	108.949
Eltern-Kind-Gruppen	8.782	95.508
Weitere Veranstaltungen	23.459	591.548
Insgesamt	67.095	1.201.720

* Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2017 – Statistik der EKD.



Hamburger Motorradgottesdienst (Mogo) am Hamburger Michel am 10.06.2018



Zehn Gehörlose haben in Nürnberg einen theologischen Grundkurs zum „gebärdensprachlichen Lektor“ absolviert. Auf dem Gruppenbild gebärden sie das Symbol für den Begriff Gottesdienst.

Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.

1. Korinther 12,4

Wer in der Kirche arbeitet

„Kirche lebt durch Menschen. Die vielfältigen Gaben der haupt – und ehrenamtlich Mitarbeitenden machen die Kirche reich – was für ein großes Geschenk!“

Thomas Adomeit, Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg

Die Kirche lebt von Mitwirkung. So beteiligen sich 1,1 Millionen Ehrenamtliche in allen Bereichen des kirchlichen Lebens. Auf jede hauptamtliche Arbeitskraft kommen für die verfasste Kirche etwa fünf Freiwillige, die ein breites Spektrum von ehrenamtlichen Tätigkeiten ausfüllen. Hierzu gehören die Gemeindeleitung, Besuchsdienste, die Redaktion des Gemeindeblattes, die Betreuung der Gruppen und Kreise sowie die Mitgestaltung von Freizeiten. Die Ehrenamtlichen leisten so eine unverzichtbare Arbeit, die von Umfang und Qualität nicht in Zahlen zu

fassen ist. In Zukunft wird ihre Mitarbeit immer wichtiger werden. Die Landeskirchen fördern das ehrenamtliche Engagement von Kirchenmitgliedern u. a. durch spezielle Fort- und Weiterbildungsangebote.

Hauptamtlich sind etwa 241.000 Menschen in der öffentlich-rechtlich verfassten Kirche beschäftigt. Ihre Tätigkeitsfelder sind vielfältig. Jugendmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, Küsterinnen und Küster, Kirchenmusikerinnen und -musiker, Bürokräfte, das Personal von

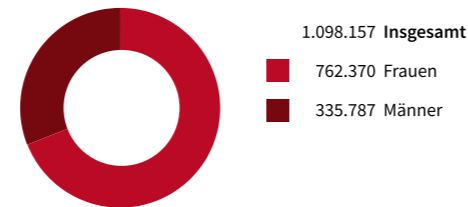


- 21.000 Theologinnen und Theologen³
- 241.000 hauptberufliche Mitarbeitende der verfassten Kirche²
- 1.098.000 ehrenamtliche Mitarbeitende¹

Kindertagesstätten und andere Berufsgruppen bilden gemeinsam mit den Pfarrerinnen und Pfarrern ein buntes Team. Dabei nimmt sich die Zahl der Theologinnen und Theologen mit knapp 21.000 eher bescheiden aus. 13.000 von ihnen versehen ihren Dienst in einer Kirchengemeinde, so dass im EKD-Durchschnitt ein Pfarrer oder eine Pfarrerin für 1.700 Gemeindeglieder zuständig ist.

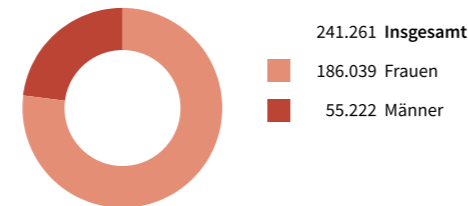
5.600 Theologinnen und Theologen versehen ein Funktionspfarramt (teilweise zusätzlich zum Gemeindepfarramt) im Schuldienst, in der Krankenhaus- oder Anstaltsseelsorge, in den verschiedenen Ämtern der Gliedkirchen oder an anderen Stellen außerhalb der Gemeinden. Rund 2.500 Theologinnen und Theologen sind beurlaubt, freigestellt, zeitlich befristet tätig oder zum Dienst außerhalb ihrer Landeskirche abgeordnet.

Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen¹



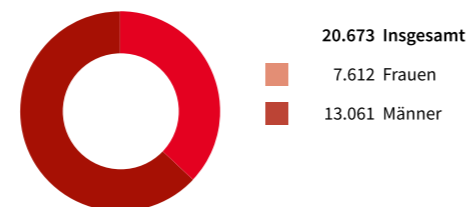
¹ Quelle: Die Äußerungen des kirchlichen Lebens 2017 – Statistik der EKD.

Beschäftigte der verfassten Kirche²



² Quelle: Beschäftigte am 01.01.2018 – Statistik der EKD.

Theologinnen und Theologen im aktiven Dienst³



³ Quelle: Pfarrdienststatistik im Jahr 2014 der EKD.

Bildung als Lebensbegleitung

„Bildung und Erfahrung sind die Schlüsselbegriffe für ein aufgeklärtes Verständnis und ein friedliches Miteinander der Religionen.“

Ralf Meister, Landesbischof der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Wer, wie, was – wieso, weshalb, warum? Unzählige Fragen begegnen uns Menschen im Laufe unseres Lebens. Die evangelische Kirche fördert lebenslanges Lernen auf allen Ebenen – vom Kleinkind bis zum Erwachsenen im hohen Alter. Als einer der größten Bildungsanbieter übernimmt sie in der Gesellschaft und ihren Kirchengemeinden



Schülerinnen der Grundschule in Engelbostel bei Hannover bereiten am 26.06.2018 den Schulanfangsgottesdienst vor.

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

1. Timotheus 2,4

meinen Bildungsverantwortung als Trägerin von Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen, Akademien und Tagungsstätten sowie von Angeboten der Erwachsenen-, Kinder- und Jugendbildungsarbeit. Zudem begleitet sie den Religionsunterricht an öffentlichen Schulen und setzt sich für die Religionslehrerfortbildung ein.

Dabei bedeutet „evangelisch bilden“, dass der einzelne Mensch um Gottes Willen im Mittelpunkt steht. Es geht darum, Menschen in jedem Lebensalter im Horizont der christlichen Tradition und neuester Erkenntnisse zu fördern. Daher ist evangelische Bildungsarbeit weltoffen positioniert und immer geschärgsbereit.

Kindertagesstätten und Horte*

8.920
Einrichtungen

115.829
Beschäftigte insgesamt

600.210
Plätze

* Quelle: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe am 01.03.2018 des Statistischen Bundesamtes.



Vorschulische Sprachförderung in der evangelischen Kindertagesstätte St. Thomas in Hildesheim am 03.07.2018

Eine liebevolle, zugewandte Betreuung, Toleranz und ein verlässlicher Rahmen machen die evangelischen Kindertagesstätten attraktiv – und zwar nicht nur für evangelische Familien. Als einer der größten Träger von Kindertagesstätten in Deutschland bietet die evangelische Kirche ein Angebot für alle. Dabei ist der Anteil der inklusiv in die Regelgruppen integrierten Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf in evangelischen Kindertagesstätten besonders hoch.

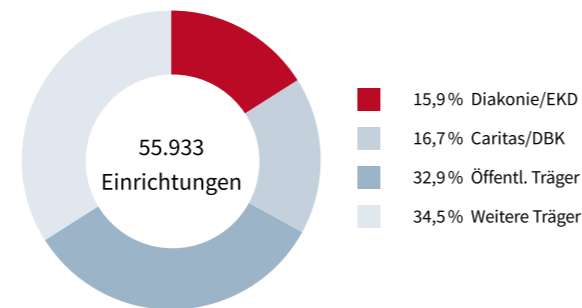
Schulen in evangelischer Trägerschaft ermöglichen von der Grundschule bis zur Berufsbildung individuelle För-

Allgemeinbildende Schulen

Schulart	insgesamt ¹	darunter in evangelischer Trägerschaft ²
Grundschule	15.971	199
Schulartunabhängige Orientierungsstufe	1.046	16
Hauptschule	3.416	41
Schulart mit mehreren Bildungsgängen	1.957	31
Realschule	2.525	71
Gymnasium	3.122	93
Integrierte Gesamtschule	1.232	19
Förderschule	3.258	154
Weitere Schularten	535	8
Insgesamt	33.062	632

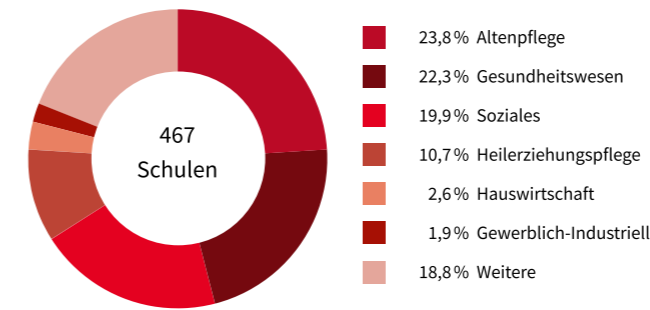
¹ Quelle: Fachserie 11, Allgemeinbildende Schulen im Schuljahr 2012/2013 des Statistischen Bundesamtes.

Kindertagesstätten nach der Trägerschaft³



³ Quelle: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe am 01.03.2018 des Statistischen Bundesamtes.

Berufliche Schulen in evangelischer Trägerschaft²



² Quelle: Statistik Evangelische Schule – Fakten und Trends 2012 bis 2014 der EKD.

derung, Teilhabe und profilierte Abschlüsse. Beachtlich ist die hohe sonderpädagogische Fachkompetenz, die das evangelische Schulwesen schon seit Jahrzehnten für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen einbringt. Aber auch an staatlichen Schulen tragen evangelische Projekte wie eine schulnahe Jugendarbeit oder Schulseelsorge zu einer positiven Schulkultur bei.

In evangelischen Fachhochschulen und Hochschulen werden junge Menschen wissenschaftlich fundiert ausgebildet und schauen dabei weit über die evangelische Kirche hinaus.

Erwachsenen- und Familienbildung⁴

Art der Veranstaltung	Anzahl	Teilnahmen
Religion und Ethik	34.926	864.048
Kultur und Gestalten	24.409	585.469
Familie und Generationen	23.733	424.401
Politik und Gesellschaft	14.820	400.179
Gesundheit	14.093	213.990
Qualifikationen	3.327	49.235
Insgesamt	115.308	2.537.322

⁴ Quelle: Statistik 2017 der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung.

Die evangelische Erwachsenenbildung verbindet kirchliche und öffentliche Bildungsverantwortung. In den 410 Einrichtungen reicht das Angebotsspektrum von politischer, religiöser, kultureller und familienbezogener Bildung bis hin zu Gesundheitsbildung sowie Qualifikationsangeboten. Die Teilnahmezahlen unterstreichen die Bedeutung dieser Art von Bildung im Lebenslauf.

Kirchliches Engagement für Bildung reicht in viele gesellschaftliche Bereiche hinein. Es weckt Verantwortungsbereitschaft und ermöglicht, dass Glaube wächst und Leben sich entfaltet.

Die EKD im Ausland

„In a fragmented world Christianity is a source of inspiration and hope.“

Petra Bosse-Huber, Vizepräsidentin des Kirchenamtes der EKD, Auslandsbischofin

Rund 1,5 Millionen evangelische Deutsche leben im Ausland – für ein paar Jahre oder für immer. Der eigene Beruf, der des Partners und manchmal auch Fernweh haben sie von zu Hause fortgeführt. In den mit der EKD verbundenen deutschsprachigen evangelischen Gemeinden im Ausland können sie eine religiöse und kulturelle Heimat finden.

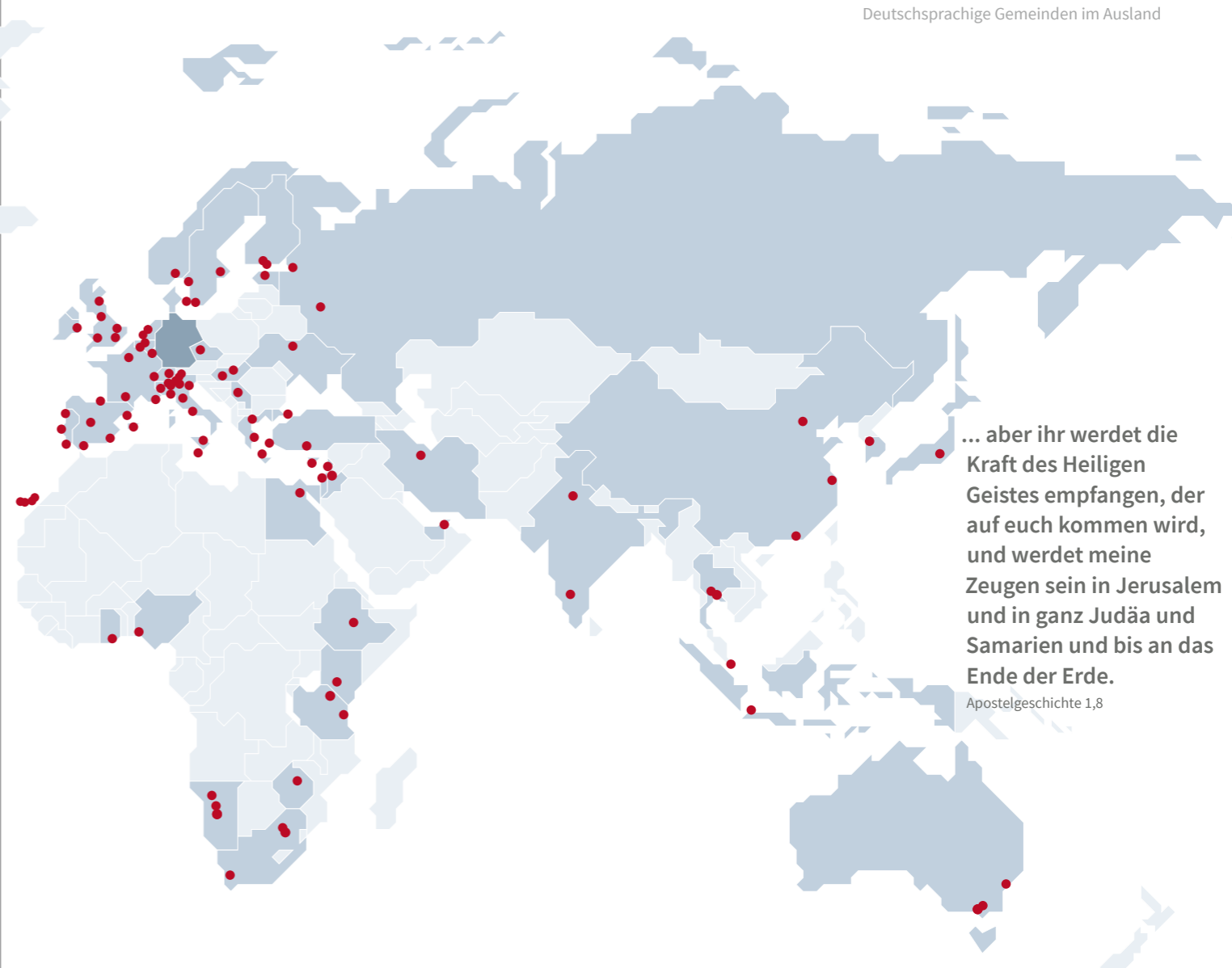
Die Gemeinden feiern nicht nur gemeinsam Gottesdienst. In ihnen erfahren Menschen Begleitung in allen Situationen des Lebens und erhalten Unterstützung, Beratung und Seelsorge. Das Gemeindeleben ist geprägt vom großen Engagement der Mitglieder.

Die deutschsprachigen Gemeinden im Ausland pflegen die ökumenische Zusammenarbeit und bilden eine Brücke zu den Kulturen im Gastland. Es gibt sie auf allen Kontinenten, von Rom bis Rio, in Kapstadt wie in Kuala Lumpur. Wo überall deutschsprachige Gemeindearbeit geleistet wird, erfahren Interessierte im Internet: www.ekd.de/14002.htm.

Im Jahr 2018 entsendet die EKD in 84 deutschsprachige Gemeinden 90 Pfarrerinnen und Pfarrer – darunter 13 Ehepaare, die sich eine Stelle teilen. Zusätzlich arbeiten

37 pensionierte Theologinnen und Theologen in kleinen Gemeinden, als Unterstützung in Tourismuspfarrrämtern oder als Vakanzvertretungen mit.

Außerdem sind im europäischen Ausland in der Haupturlaubssaison 144 Urlauberseelsorgerinnen und -seelsorger sowie auf den Kreuzfahrtschiffen 67 Seelsorgerinnen und Seelsorger im Einsatz.



● Auslandsgemeinden
Entsendungen und Beauftragungen weltweit, Stand 2018.

... aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

Apostelgeschichte 1,8

Soziale Aufgaben der evangelischen Kirche

„Für Christen gehört das, was sie am Sonntag feiern und wie sie unter der Woche handeln, zusammen: Kirche und Diakonie sind Zwillinge.“

Ulrich Lillie, Präsident der Diakonie Deutschland

Der Glaube an Jesus Christus und die praktizierte Nächstenliebe gehören zusammen. Deswegen ist die Hilfe für Menschen in Not und sozial ungerechten Verhältnissen für Christen eine ständige Verpflichtung. Die Diakonie steht für die soziale Arbeit aller evangelischen Kirchen.

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der Herr.

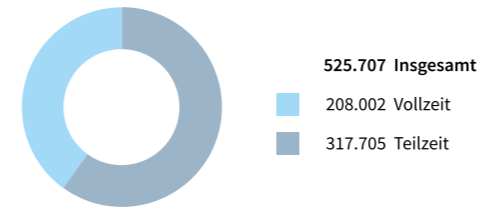
3. Mose 19,18

Die Diakonie Deutschland ist der Wohlfahrtsverband der evangelischen Kirche. Mitglieder sind die 17 gliedkirchlichen Landesverbände, verschiedene Frei- und altkonfessionelle Kirchen mit ihren diakonischen Einrichtungen sowie 67 Fachverbände, die in unterschiedlichen Bereichen der sozialen Arbeit, des Gesundheitswesens und der Jugend- und Erziehungshilfe tätig sind.

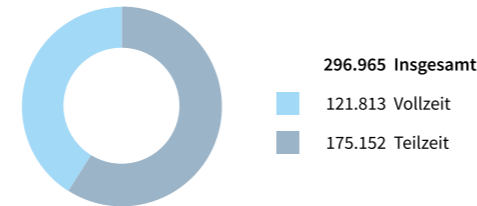
Zur Diakonie gehören etwa 30.000 Einrichtungsangebote, beispielsweise ambulante und stationäre Dienste wie Pflegeheime und Krankenhäuser, Kindertagesstätten, Beratungsstellen und Sozialstationen. Darunter bietet die Diakonie den organisatorischen Rahmen für rund 2.800 Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe und andere.

Am 1. Januar 2016 waren 526.000 hauptamtliche Mitarbeitende bei der Diakonie beschäftigt. Unterstützt werden diese hauptamtlichen Kräfte von etwa 700.000 freiwillig Engagierten.

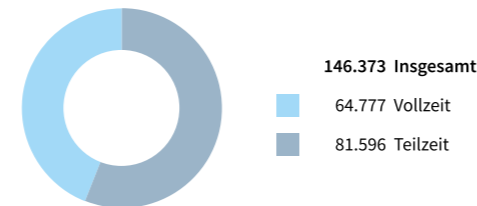
Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Diakonie*



darunter in stationären Einrichtungen



darunter in teilstationären Einrichtungen



* Quelle: Einrichtungsstatistik, Stand 1. Januar 2016 der Diakonie Deutschland.

Diakonische Einrichtungen*

Teilstationäre Einrichtungen	11.874
Altenhilfe	522
Behindertenhilfe	1.257
Kinder- und Jugendhilfe	9.382
Krankenhilfe	100
Plätze in teilstationären Einrichtungen	732.672
Altenhilfe	5.619
Behindertenhilfe	99.836
Kinder- und Jugendhilfe	592.511
Krankenhilfe	1.461
Stationäre Einrichtungen	7.067
Altenhilfe	2.755
Behindertenhilfe	1.636
Kinder- und Jugendhilfe	1.427
Krankenhilfe	392
Plätze in stationären Einrichtungen	357.460
Altenhilfe	167.771
Behindertenhilfe	66.151
Kinder- und Jugendhilfe	27.508
Krankenhilfe	47.487
Aus- und Fort- und Weiterbildungsstätten für soziale und pflegerische Berufe	472
Beratungsstellen und ambulante Dienste	9.374
Selbsthilfegruppen, Gruppen der Bürgerhilfe und andere soziale Gruppen	2.760

* Quelle: Einrichtungsstatistik, Stand 1. Januar 2016 der Diakonie Deutschland.



Das Feriendorf Groß Väter See ist eine von über 100 evangelischen Familienerholungsstätten in Deutschland. Seit Jahren wird es von Gruppen des Vereins "Eltern helfen Eltern Berlin-Brandenburg" besucht. Der Verein unterstützt Eltern von Kindern mit Behinderungen.

Christen auf der Suche nach mehr Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung



In Kenia gibt es dank Brot für die Welt ein Förderprojekt für die Wasserversorgung von Gemüseärten.

Unser tägliches Brot gibt uns heute.

Matthäus 6,11

„Wir tun gut daran, gemeinsam Archen zu zimmern, die allen Menschen dieser Erde gleichermaßen Schutz vor Hunger, Krankheit, Krieg und Naturkatastrophen bieten.“

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin Brot für die Welt

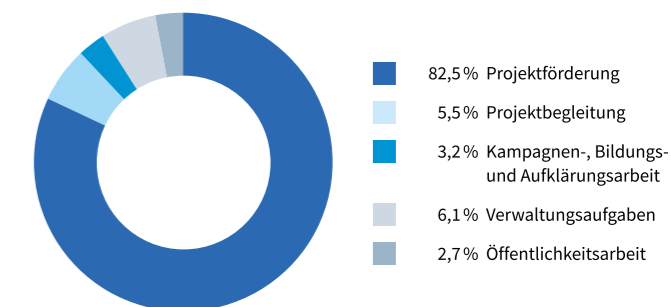
Brot für die Welt ist das weltweit tätige Hilfswerk der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland. In 77 Ländern rund um den Globus hilft es armen und ausgegrenzten Menschen, aus eigener Kraft ihre Lebenssituation zu verbessern. Schwerpunkt der Arbeit ist die Ernährungssicherung. Daneben setzt sich das Hilfswerk aber auch für die Förderung von Bildung und Gesundheit, den Zugang zu Wasser, die Stärkung der Demokratie, die Achtung der Menschenrechte, die Sicherung des Friedens sowie die Bewahrung der Schöpfung ein. Wesentliches Merkmal der Projektarbeit ist die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit lokalen, oft kirchlichen Partnerorganisationen. *Brot für die Welt* hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Volks- oder Religionszugehörigkeit. In erster Linie profitieren jedoch die besonders armen Bevölkerungsgruppen.

Brot für die Welt erhielt 2017 Finanzmittel in Höhe von 282,2 Millionen Euro. Die Spenden- und Kollekteneinnahmen beliefen sich auf 61,8 Millionen Euro. Bei den Nachlässen wurden 3,9 Millionen Euro eingenommen, bei den Bußgeldern belief sich das Ergebnis auf 0,7 Millionen Euro. Die Beiträge Dritter, in erster Linie staatliche und kirchliche Mittel, erreichten 205,2 Millionen Euro. Davon stammten 147,3 Millionen Euro (52,2 Prozent) aus Bundesmitteln und 54,7 Millionen Euro (19,4 Prozent) von den Landeskirchen. Die sonstigen Erträge von 7,9 Millionen Euro setzten sich im Wesentlichen aus Rückzahlungen aus Projektförderungen zusammen.

Die Gesamtaufwendungen lagen 2017 bei 277,1 Millionen Euro. Mit 228,4 Millionen Euro stellt die Projektförderung dabei den Löwenanteil dar. Für die Projektbegleitung wurden 15,3 Millionen Euro eingesetzt, für Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit 9,0 Millionen Euro. Die Werbe- und Verwaltungsausgaben lagen bei 24,5 Millionen Euro und machten somit nur 8,8 Prozent der Gesamtaufwendungen aus.

Neu bewilligt wurden 2017 weltweit 649 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 244,4 Millionen Euro.

Mittelverwendung Brot für die Welt*



Projekt- und Programmförderung Brot für die Welt*

Region	Bewilligte Projekte	Mio. EUR
Afrika	237	92,9
Asien/Pazifik	204	77,9
Lateinamerika/Karibik	98	36,1
Überregional	95	34,4
Europa	15	3,1
Insgesamt	649	244,4

* Quelle: Jahresbericht 2017 von Brot für die Welt.



In dem indonesischen Dorf Lende Tovea ist mithilfe von Spendenmitteln eine Nutzwasserversorgungsstelle für die Menschen entstanden.

Die *Diakonie Katastrophenhilfe* ist die humanitäre Hilfsorganisation der evangelischen Kirchen in Deutschland. Sie hilft seit über 60 Jahren Überlebenden von Naturkatastrophen ebenso wie Opfern von Krieg oder Vertreibung – unabhängig von deren Nationalität, Religion oder Volkszugehörigkeit. Neben der unmittelbaren Soforthilfe engagiert sie sich beim Wiederaufbau und in der Katastrophenvorsorge.

Die Gesamteinnahmen der *Diakonie Katastrophenhilfe* lagen 2017 bei 54,9 Millionen Euro. 49,5 Prozent der Einnahmen (27,2 Millionen Euro) stammten aus Spenden. 31,3 Prozent (17,2 Millionen Euro) stammten aus öffentlichen Mitteln. Beiträge Dritter trugen mit 9,6 Prozent (5,2 Millionen Euro) zu den Einnahmen bei. Es wurden 130 Projekte weltweit realisiert.

Internationale Projektförderung der Diakonie Katastrophenhilfe*

Region	Anzahl Projekte	Mio. EUR
Afrika	52	20,0
Asien	43	10,1
Amerika	20	3,3
Europa	8	3,6
International	7	0,8
Insgesamt	130	37,8

* Quelle: Jahresbericht 2017 der Diakonie Katastrophenhilfe.

Die Immobilien der evangelischen Kirche

... mein Haus wird ein Bethesda heißen für alle Völker.

Jesaja 56,7

„Jede Kirche lädt zur Einkehr ein auf dem Weg durchs Leben – und weist über sich selbst hinaus auf den, der die Welt in seinen Händen hält.“

Annette Kurschus, Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen

Für ihre vielfältige Arbeit benötigt die evangelische Kirche eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäude. Mehr als 74.000 Kindergärten, Pfarrhäuser, Kirchen, Kapellen und andere Gebäude stehen dafür zur Verfügung, dazu kommen die Gebäude der diakonischen Einrichtungen. Erhaltung, Sanierung und Betrieb beanspruchen erhebliche Aufmerksamkeit. Allein von den rund 20.000 Kirchen und Kapellen stehen fast 17.000 unter Denkmalschutz. Der Aufwand für deren Unterhalt ist beträchtlich. Gerade in den östlichen Landeskirchen gibt es bei einem besonders reichen Bestand an sanierungsbedürftigen Baudenkmalern große Anstrengungen um deren Erhalt.

In den vergangenen Jahren haben die Bemühungen der Kirchengemeinden zugenommen, die historisch gewachsenen Strukturen den aktuellen Bedürfnissen anzupassen. So wurden seit 1990 einerseits Kirchengebäude aufgegeben, andererseits sind an anderen Orten neue Kirchen und Gemeindezentren entstanden, so dass sich der Grundbestand an Kirchengebäuden kaum verändert hat.



St. Marienkirche in Barth im Kreis Vorpommern-Rügen

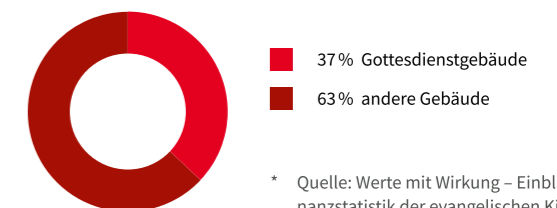
Kirchen und Gottesdienststätten*

20.306 → **16.631**
Kirchen und Kapellen darunter unter Denkmalschutz

3.146 → **336**
Gemeindezentren mit integriertem Kirchenraum darunter unter Denkmalschutz

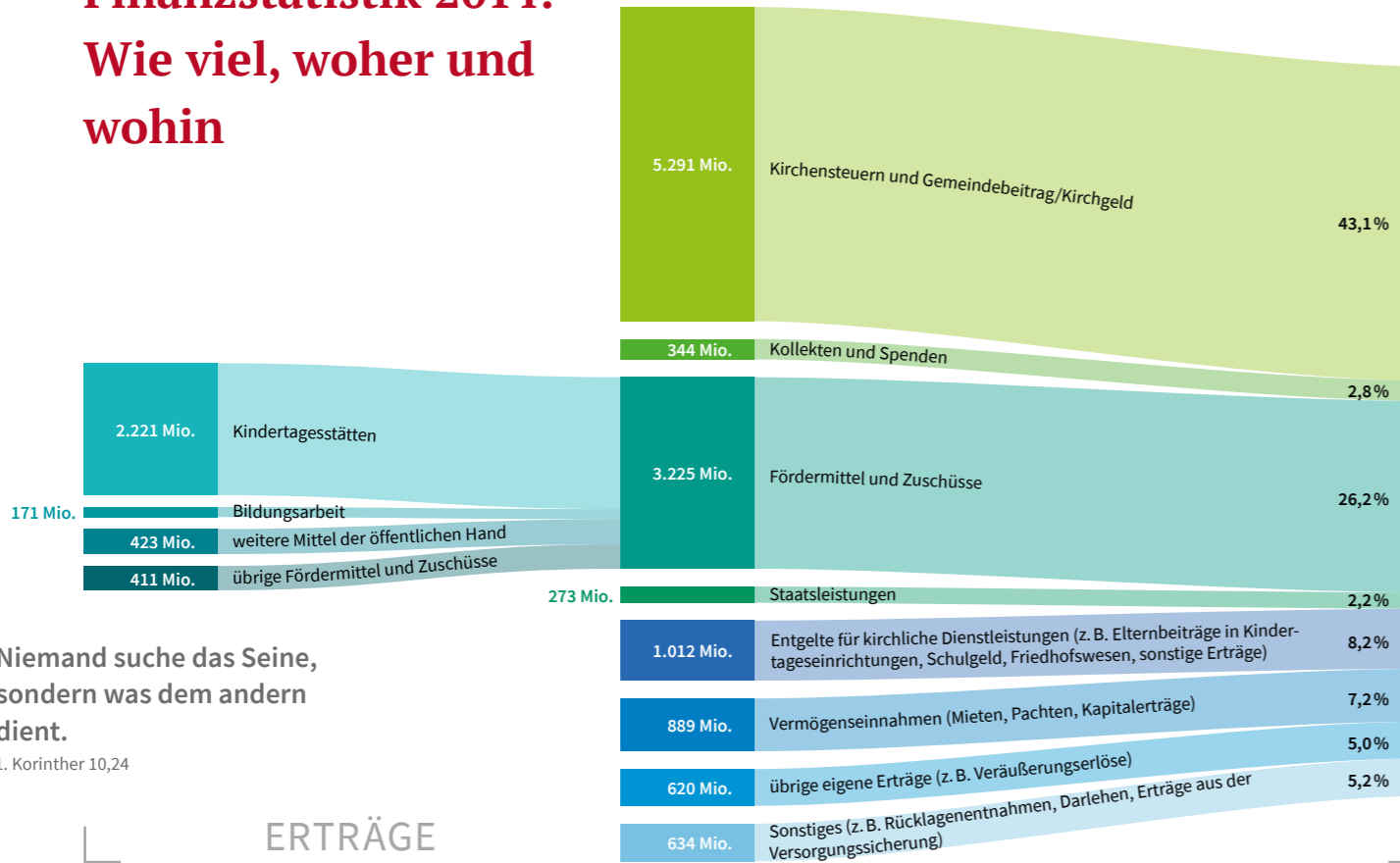
* Quelle: Kirchen und Gottesdienststätten in der evangelischen Kirche im Jahr 2017 – Statistik der EKD.

Kosten für Liegenschaften*



* Quelle: Werte mit Wirkung – Einblicke in die Finanzstatistik der evangelischen Kirche. EKD 2017.

Finanzstatistik 2014: Wie viel, woher und wohin



Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient.

1. Korinther 10,24

ERTRÄGE

„Die vielfältige kirchliche Arbeit finanzieren wir mit dem Geld, das uns die Kirchenmitglieder anvertrauen. Wirtschaftlichkeit und Transparenz sind dabei die Grundlage unseres Handelns.“

Prof. Dr. Friedrich Vogelbusch, Vorsitzender des Ständigen Haushaltsausschusses der Synode der EKD

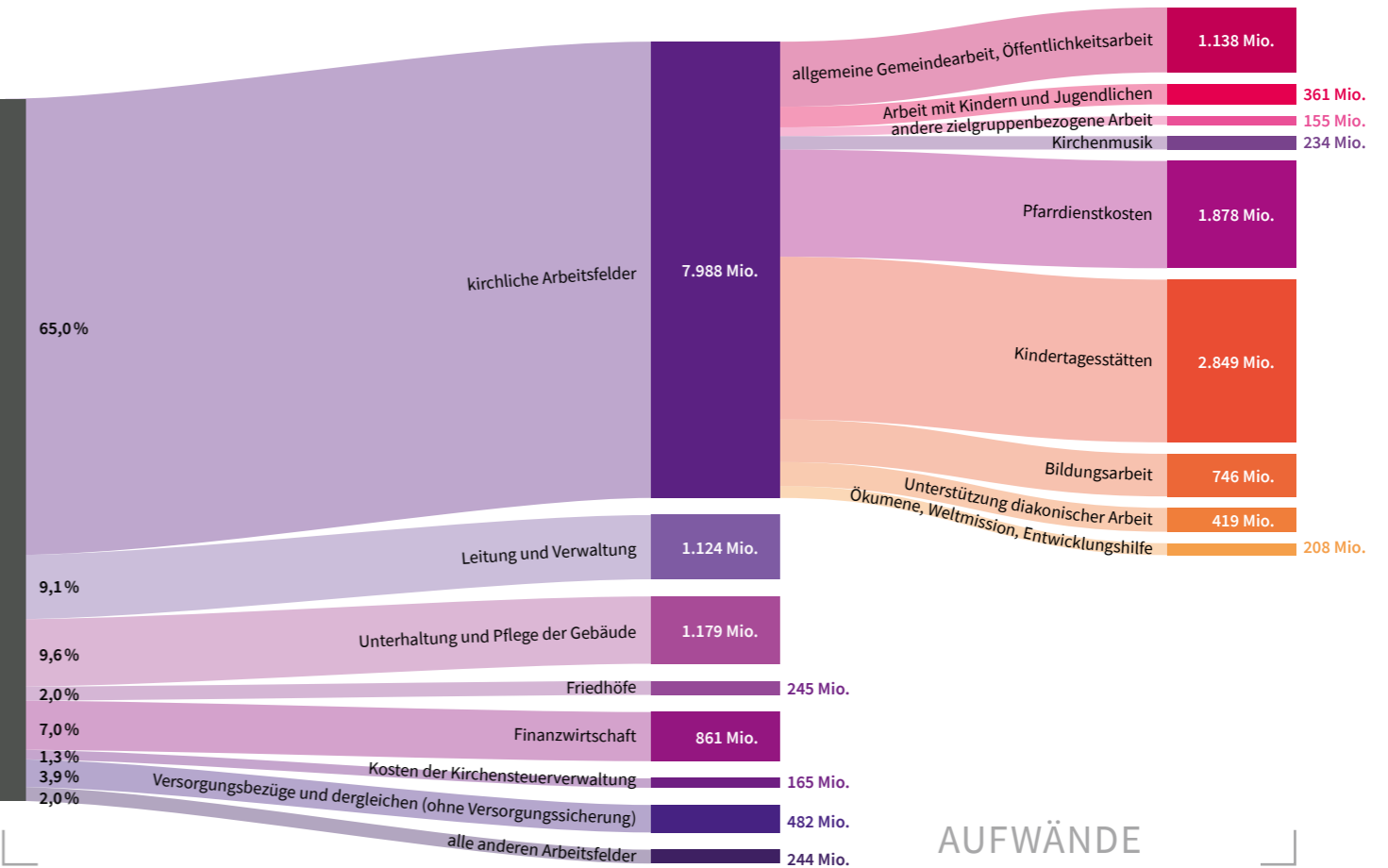
In der evangelischen Kirche werden 2014 insgesamt knapp 12,3 Milliarden Euro für die kirchliche Arbeit verwendet.

Der Dienst der Kirche ist Dienst am Menschen, der einen großen Einsatz an haupt- und ehrenamtlicher Arbeitskraft erfordert. So entfallen etwa zwei Drittel der Aufwände auf die personalkostenintensiven kirchlichen Arbeitsfelder. Auf 3,8 Milliarden Euro kommt die allgemeine Gemeindearbeit zusammen mit dem Pfarrdienst, der zielgruppenbezogenen Arbeit, der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Kirchenmusik. Die gemeinde-diakonische Arbeit, zu der auch die Kindertagesstätten

Insgesamt

12.288 Mio.

in Euro



AUFWÄNDE

zählen, verursacht 3,3 Milliarden Euro an Kosten.

Um als einer der größten Arbeitgeber in Deutschland die Mittel zur Förderung des kirchlichen Lebens bestmöglich einzusetzen, braucht die Kirche ein professionelles Management und eine effiziente Verwaltung. Zentrale Verwaltungseinheiten können Kirchengemeinden bei vielen Verwaltungstätigkeiten entlasten und unnötige Doppelarbeiten vermeiden. Die Kosten für Leitung und

Verwaltung sind mit 9,1 Prozent an den Gesamtaufwänden im bundesweiten Vergleich mit anderen großen mitgliedsorientierten Organisationen relativ gering.

Zu den Kernaufgaben der Kirche gehören auch die Pflege und Unterhaltung der zahlreichen Kirchengebäude. Insgesamt wendet die evangelische Kirche jährlich 1,2 Milliarden Euro für die Unterhaltung und Pflege ihrer Gebäude auf.



Die evangelische St.-Lukas-Kirchengemeinde in Braunschweig-Querum bietet seit dem 22.07.2018 eine digitale Kollekte an.

Die Arbeit der Kirche wird hauptsächlich durch ihre Mitglieder getragen. Damit ist die Kirchensteuer die wichtigste Einnahmequelle – das Fundament aller Finanzierungen – und ergibt in der Finanzstatistik 2014 zusammen mit den Gemeindebeiträgen und dem Kirchgeld 5,3 Milliarden Euro (2018: 5,8 Milliarden Euro). Die Kirchensteuer wird über das Finanzamt eingezogen und an die Kirchen weitergegeben. Der Staat erhält für diesen Dienst zwischen zwei und vier Prozent des Steueraufkommens. Direkt von ihren Mitgliedern erhält die Kirche außerdem 344 Millionen Euro Kollekten und Spenden.

Etwas mehr als ein Viertel der Erträge machen Fördermittel und Zuschüsse der öffentlichen Hand aus. Die kirchlichen Träger erhalten diese für Leistungen, die sie für die Allgemeinheit erbringen. Der größte Anteil kommt mit 2,2 Milliarden Euro der Förderung der Arbeit evangelischer Kindertagesstätten zu Gute.

Entgelte für kirchliche Dienstleistungen, wie zum Beispiel Elternbeiträge für Kindertageseinrichtungen,

Schulgeld oder Einnahmen im Friedhofswesen machen insgesamt 1,0 Milliarden Euro der Erträge aus. Über Mieten, Pachten, Kapitalerträge aber auch beispielsweise Veräußerungserlöse oder Entnahmen aus Rücklagen fließen weitere 2,1 Milliarden Euro der Arbeit der Kirche zu.

Die Staatsleistungen haben 2,2 Prozent Anteil am Gesamthaushalt. Sie sind vertraglich vereinbarte Ausgleichszahlungen zwischen Staat und Kirche. Durch einstige Enteignungen der Kirchen durch den Staat wurden den Kirchen eigenwirtschaftliche Ertragsgrundlagen entzogen. Der Staat hat sich in Folge zur Leistung von Ersatzzahlungen verpflichtet. Diese Verpflichtungen können vom Staat abgelöst werden.

Wer zahlt wie viel Kirchensteuer?*

Monats-einkommen (brutto)	ledig, StKl. I; verheiratet, StKl IV	verheiratet, StKl. III	verheiratet, 1 Kind, StKl. III/1	verheiratet, 2 Kinder, StKl. III/2
2.000 €	16,56 €	0,04 €	-	-
3.000 €	38,07 €	15,98 €	3,97 €	-
3.500 €	50,06 €	25,38 €	11,50 €	0,90 €
4.000 €	62,90 €	35,17 €	20,59 €	7,47 €

* Beispiele aus der Lohnsteuertabelle 2019 bei einem Kirchensteuerhebesatz von 9%. In den Ländern Baden-Württemberg und Bayern beträgt der Kirchensteuerhebesatz 8%.

Ethisch-nachhaltige Geldanlage der evangelischen Kirche

Die Kirche nimmt Geld ein und gibt es aus. Einen Teil legt sie an, um Vorsorge für zukünftige Verpflichtungen zu treffen – etwa für die Versorgung der Pfarrerinnen und Pfarrer oder die Gebäudeunterhaltung.

Im kirchlich-institutionellen wie im privaten Bereich bleibt das Geld Eigentum der Investierenden. Sie tragen deshalb auch die Verantwortung für ihre Geldanlagen. Diese sollten aus kirchlicher Sicht auf der Basis christlicher Werte sozialverträglich, ökologisch und generationengerecht erfolgen. Das können Anleger erreichen, indem sie sich bewusst für entsprechende Investments entscheiden und dafür anschließend Verantwortung übernehmen, zum Beispiel als aktive Aktionärin oder aktiver Aktionär.

Dabei gelten drei Standards:

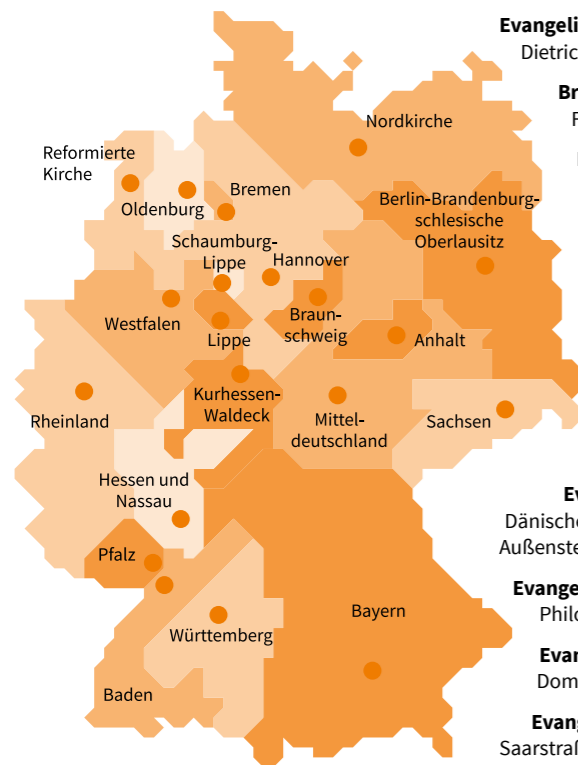
- Die Geldanlage soll im Einklang mit dem kirchlichen Auftrag erfolgen;
- sie soll ethischen Kriterien entsprechen ...
- ... und sie soll nachhaltig sein: Ihre Auswirkungen auf die Umwelt, die Mitwelt und die Nachwelt sollten bedacht werden.

Um die vielen damit verbundenen Fragen zu beantworten, haben Finanzverantwortliche aus dem kirchlichen Bereich einen „Leitfaden für ethisch-nachhaltige Geldanlage“ entwickelt. Dieser richtet sich in erster Linie an die Finanzverantwortlichen kirchlicher Institutionen, kann aber auch Privatpersonen eine Hilfe sein. Er ist als EKD-Text 113 erschienen und im Internet abrufbar unter www.ekd.de/EKD-texte-288.htm.



Luthereiche an der Peterskirche in Heidelberg

Evangelische Landeskirchen



- Evangelische Landeskirche Anhalts**
Friedrichstraße 22/24 · 06844 Dessau-Roßlau · www.landeskirche-anhalts.de
- Evangelische Landeskirche in Baden**
Blumenstraße 1-7 · 76133 Karlsruhe · www.ekiba.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern**
Katharina-von-Bora-Straße 7-13 · 80333 München · www.bayern-evangelisch.de
- Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz**
Georgenkirchstraße 69/70 · 10249 Berlin · www.ekbo.de
- Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig**
Dietrich-Bonhoeffer-Straße 1 · 38300 Wolfenbüttel · www.landeskirche-braunschweig.de
- Bremische Evangelische Kirche**
Franziuseck 2-4 · 28199 Bremen · www.kirche-bremen.de
- Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers**
Rote Reihe 6 · 30169 Hannover · www.landeskirche-hannovers.de
- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau**
Paulusplatz 1 · 64285 Darmstadt · www.ekhn.de
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck**
Wilhelmshöher Allee 330 · 34131 Kassel · www.ekkw.de
- Lippische Landeskirche**
Leopoldstraße 27 · 32756 Detmold · www.lippische-landeskirche.de
- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland**
Michaelisstraße 39 · 99084 Erfurt · www.ekmd.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland**
Dänische Straße 21-35 · 24103 Kiel
Außenstelle: Münzstraße 8-10 · 19055 Schwerin · www.nordkirche.de
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg**
Philosophenweg 1 · 26121 Oldenburg · www.kirche-oldenburg.de
- Evangelische Kirche der Pfalz**
Domplatz 5 · 67346 Speyer · www.evkirchepfalz.de
- Evangelisch-reformierte Kirche**
Saarstraße 6 · 26789 Leer · www.reformiert.de
- Evangelische Kirche im Rheinland**
Hans-Böckler-Straße 7 · 40476 Düsseldorf · www.ekir.de
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens**
Lukasstraße 6 · 01069 Dresden · www.evls.de
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe**
Bahnhofstraße 6 · 31675 Bückeburg · www.landeskirche-schaumburg-lippe.de
- Evangelische Kirche von Westfalen**
Altstädter Kirchplatz 5 · 33602 Bielefeld · www.ekvw.de
- Evangelische Landeskirche in Württemberg**
Gänsheidestraße 4 · 70184 Stuttgart · www.elk-wue.de

Impressum

© Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)
Herrenhäuser Str. 12 | 30419 Hannover
Telefon: 0800 / 50 40 60 2
www.ekd.de

Juli 2019

Kontakt: Betriebswirtschaft, IT und Statistik
Telefon: 0511 / 2 796-359
Telefax: 0511 / 2 796-99 348
statistik@ekd.de
www.ekd.de/statistik

Fotos: Evangelischer Pressedienst | www.epd.de
S. 2: Warnecke, EKD; S. 5: Jugendhaus Knappenberg;
S. 13: Magdalena Jooss; S. 15: Alexander Kröger;
S. 17: Annika Tismer; S. 18: Stiftung Creative Kirche;
S. 21: Timo Lechner; S. 29: Kathrin Harms, Diakonie;
S. 30: Jörg Böthling, Brot für die Welt; S. 32: Christoph Püschner, Diakonie Katastrophenhilfe; S. 33: Stiftung KiBa

Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt,
www.destatis.de

Gestaltung: gobasil GmbH / EKD
Druck: MHD Druck und Service GmbH, Hermannsburg
klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier



www.ekd.de
